

Stuttgart 21 und die Grünen

Eine offene Diskussionsrunde mit dem verkehrspolitischen Sprecher der Landtagsfraktion der Grünen, Wolfgang Raufelder (MdL)

Zu der öffentlichen Versammlung der Fellbacher Grünen am letzten Freitag erschienen etwa 35 Gäste aus Fellbach und Umgebung, darunter auch einige Grünen-Mitglieder. Es herrschte ein großer Bedarf sowohl bei den Grünen, als auch bei anderen S21-Gegnern, die Positionen und das Vorgehen der Grünen Landtagsfraktion und Regierungsmitglieder aus erster Hand erklärt zu bekommen.

Es wurden vor allem die verbliebenen Möglichkeiten diskutiert, gegen das umstrittene Projekt rechtlich vorzugehen. Da die entscheidende Behörde das Eisenbahnbundesamt ist, habe die Landesregierung auf die Entscheidungen sehr wenig Einfluss, insbesondere können beschlossene und gerichtlich bestätigte Baufreigaben nicht mehr angefochten werden.

Wolfgang Raufelder erklärte auch den oft missverstandenen Begriff der „konstruktiven Begleitung“. Gemeint ist damit eine enge Zusammenarbeit mit Fachleuten und Interessenverbänden unter den S21-Gegnern um einerseits auf alle Mängel bei Planfeststellungen und Planänderungen aufmerksam zu machen sowie andererseits keine Regel- und Rechtsverstöße mit Sondergenehmigungen durchwinken zu lassen.

Das Gesamtprojekt sei so schlecht geplant, dass bei strikter Einhaltung der Vorgaben, Regeln und Kostengrenzen eine Fertigstellung des Baus für die Bahn zu einem unkalkulierbaren Risiko würde. Ohne die Unterstützung einer CDU-Geführten Regierung, die bereit wäre, Kostensteigerungen mitzutragen, riskiere die Bahn im Fall eines Abbruchs des Projekts riesige Kosten – sowohl bei der Wiederherstellung des Schlossgartens, als auch bei der Rückabwicklung der Grundstücksverkäufe an die Stadt Stuttgart.

Die politische Landschaft ist klar – die Grünen sind die einzige Partei im Landtag, die gegen S21 ist. Mit Unverständnis wird die offizielle Haltung der SPD, in der es doch sehr viele S21-Gegner gibt, registriert. Offensichtlich müsse sich die Fraktion der Meinung des Fraktionsvorsitzenden Schmiedel beugen oder aber die S21-Befürworter in der Fraktion die Mehrheit stellen.

Unter den gegebenen Umständen sei die Volksabstimmung trotz aller Zweifel und ungleicher Chancen der einzige praktikable Versuch gewesen, das Projekt politisch zu stoppen.

Die Enttäuschung über den Ausgang der Volksabstimmung und die hochgekochten Emotionen bei Bürgerinnen und Bürgern, die sich unter persönlichen Opfern für den Erhalt des Kopfbahnhofs und des Schlossgartens engagieren, würden von der politischen Opposition geschickt für einen Versuch ausgenutzt, die Widerstandsbewegung zu spalten und die Grünen als ernstzunehmenden Gegner der Lobbypolitik zu schwächen.

Die Hoffnung, die Jahrhunderte alten Bäume im Schlossgarten retten zu können ist so stark, dass das Bekenntnis der Regierung zum Ausgang der VA von manchen S21-Gegnern kritisiert wird. Auch wenn der Schmerz tief sitzt: Ein dauerhaftes Fortbestehen der Grün-Roten Koalition sei aber die beste Garantie, dass der Kostendeckel von 4,5 Mrd. Euro von der Bahn eingehalten werden muss.

Nach vollen drei Stunden zum Teil hitziger Diskussion sind viele Fragen immer noch offen geblieben. Trotzdem konnten viele Zweifel ausgeräumt und der in letzter Zeit vernachlässigte Kontakt zwischen Regierung und Basis verbessert werden. Der Ortsverband bedankte sich herzlich beim Gast – es ist keine Selbstverständlichkeit, mit einem hohen Vertreter der Regierungsfraktion so lange und so offen diskutieren zu können.